

Baustein 7: Der lange Weg des Orangensaftes



Intention

Um Kindern die globalen Auswirkungen unseres Lebensstils zu verdeutlichen, ist es sinnvoll sich exemplarisch mit einem Produkt zu beschäftigen, das die Kinder aus ihrem Alltag kennen. Hierfür eignen sich besonders Lebensmittel, so zum Beispiel Orangensaft, da die meisten Kinder diesen gern trinken. Aber auch andere Lebensmittel und Produkte (z. B. Schokolade, Bananen oder ein Fußball) können im Unterricht aufgegriffen werden.

Durchführung

»Wer von euch mag gerne Orangensaft?« Mit dieser Frage kann der Einstieg in das Thema ge-

macht werden. Die Kinder können außerdem aufzählen, welche Produkte sie kennen, in denen Orangen enthalten sind. Auch ein Geschmackstest mit frischem und gekauftem Orangensaft sowie Orangenektar ist denkbar. Anschließend werden die Kinder gefragt, ob sie wissen, dass Orangensaft, wenn er bei ihnen ankommt, bereits eine weite Reise hinter sich hat.

Das Schaubild (siehe »Arbeitsblatt Baustein 7 Schaubild« Seite 31) oder der Lesetext (siehe »Arbeitsblatt Baustein 7 Lesetext« Seite 32) ermöglichen eine intensivere Beschäftigung mit der Herstellung und dem Transport des Orangensaftes. Die Klasse kann zur Beantwortung der Fragen in Gruppen aufgeteilt werden. Den Kindern kann zusätzliches Material über Brasilien angeboten werden (Atlas, Lexikon, Reiseprospekte, Musik ...), mit dem sie sich selbst ein Bild machen können. Im Anschluss daran können die Ergebnisse vor der Klasse präsentiert werden.

Es sollte vermieden werden, den Kindern ein ausschließlich negatives Bild von Brasilien zu vermitteln (Regenwaldzerstörung, soziale Lage). Daher bietet es sich an, auch positiv besetzte Themen, z. B. Fußball oder Karneval in Rio anzusprechen. Zudem sollten auch Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden (z. B. fair gehandelter Orangensaft und dessen Herstellung und Transportkette). Es kann erzählt werden, dass der Fußballspieler Giovane Elber, der als Kind selbst Orangen gepflückt hat, sich heute offensiv für Orangensaft aus fairem Handel einsetzt.

Als *Hausaufgabe* können die Kinder sich zusammen mit ihren Eltern oder Freunden überlegen, was es noch für Lebensmittel gibt, die von weit her zu uns kommen und was damit für Probleme verbunden sind.

Hintergrundinformationen zum Schaubild für Lehrer/innen und Erzieher/innen

- Der Großteil des Orangensafts in Deutschland (75 %) kommt aus dem brasilianischen Bundesstaat Sao Paulo. Dort werden die Orangen in riesigen Plantagen angepflanzt und von Lohnarbeitern geerntet.
- Das Pflücken ist reine Handarbeit, da die Früchte nicht gleichzeitig reifen. In Säcken, die bis zu 30 kg fassen, werden die Orangen von hohen Leitern aus geerntet und dann zum Sammelplatz getragen.
- Neben Vergiftungen durch Pestizide sind es vor allem Schäden an der Wirbelsäule, unter denen die Pflücker leiden. Viele Arbeiter können daher nicht mehr volle Leistung bringen und sind gezwungen, ihre Kinder mitarbeiten zu lassen.

- Der Saft der Orangen wird als tiefgefrorenes Konzentrat in großen Kühlfrachtern über den Atlantik transportiert und dann – oft nach langer Zwischenlagerung – beim Saffhersteller rückverdünnt.
- Trotz des hohen Energieverbrauchs für Transport und Lagerung kann der Saft bei uns zu Billigpreisen verkauft werden. Dies liegt vor allem an niedrigen Transportkosten und Billiglöhnen für brasilianische Plantagenarbeiter: ca. 25 Euro verdienen sie in der Woche in Akkordarbeit. Dafür arbeiten sie 10 Stunden am Tag, 6 Tage die Woche, manchmal auch sonntags.

Spielideen und Veranschaulichungstipps zur Lesegeschichte

Orangensaft selbst pressen: Kinder können erfahren, wie viele Orangen man braucht, um ein Glas mit Saft zu füllen und erfahren auf diese Weise, wie ihr Handeln mit dem von Sidneis Familie zusammenhängt.

Wir pflücken Orangen: Mit den Kindern, können die Bewegungen nachgespielt werden, die Menschen beim Orangenpflücken ausführen (z. B. Strecken nach oben, Bücken, um Früchte auf dem Boden aufzuheben, Ersteigen einer Leiter, Tragen eines vollen Korbs Orangen usw.) So können die Kinder sich vorstellen, wie hart die Arbeit von Sidnei und seiner Familie ist. Ab der 3./4. Klasse sind auch Rollenspiele möglich, in denen ein typischer Tag einer Orangenpflückerfamilie nachgespielt werden kann (schwacher Kaffee und ein Stück Weißbrot zum Frühstück, um 6 Uhr auf die Plantage, ...).

Warenhaus im Klassenzimmer: Um die Menge der Orangen, die für einen Liter benötigt werden, zu veranschaulichen, können 16 Orangen, der Verdienst des Pflückers (ein Cent, in Realität 1/4 Cent) und eine Flasche/Tüte Orangensaft mit dem entsprechenden Ladenpreis nebeneinander in der Klasse/dem Gruppenraum aufgestellt werden.

Der Euro als Torte: Ein Euro kann als Tortendiagramm zeigen, was die Firma (der Handel) im Vergleich zum Pflücker verdient.

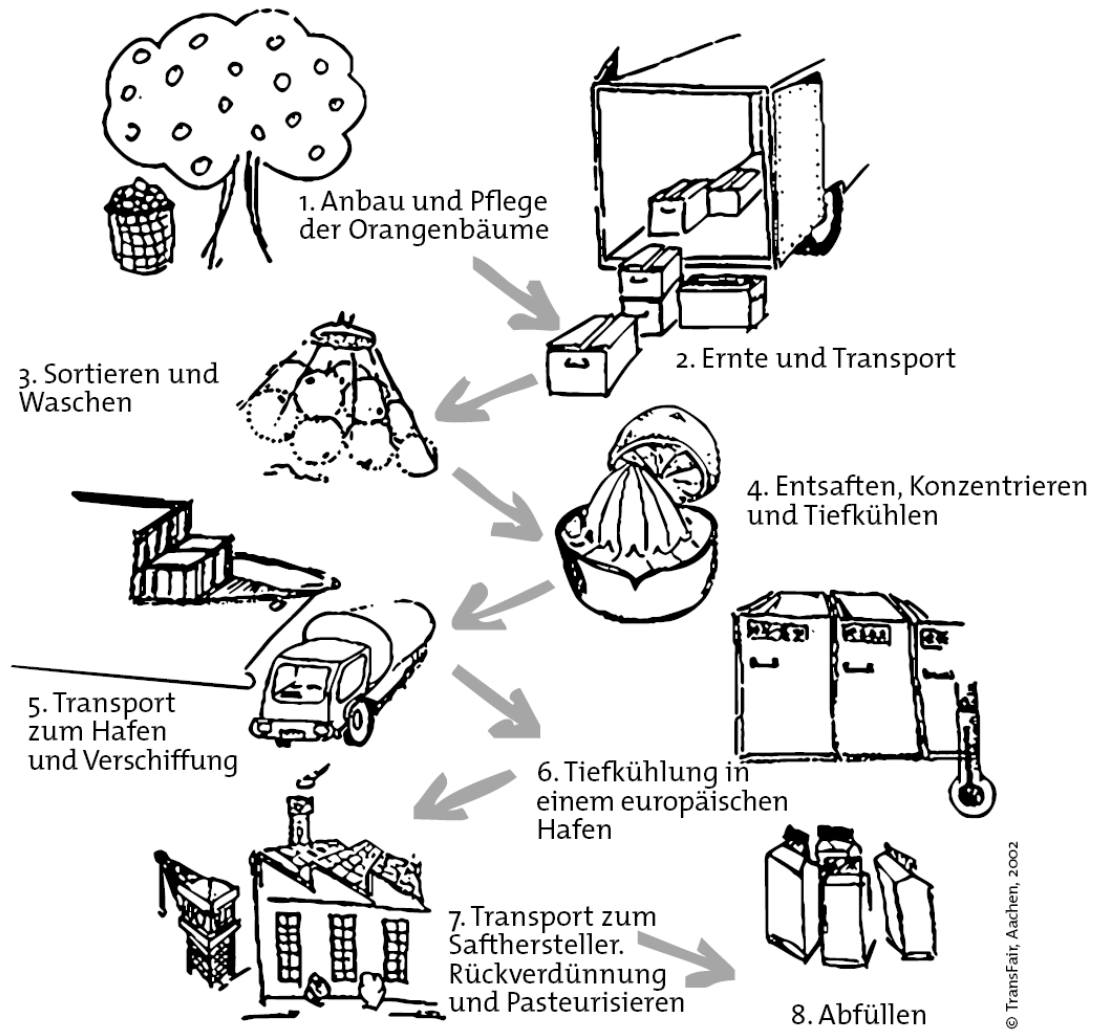
Material

- Arbeitsblätter
- Informationsmaterial zu Brasilien (siehe oben)
- ggf. Orangensaft und/oder frische Orangen

Tipp

- In der Kinderzeitschrift Samsolidam, Nr. 42/1996

Der Weg des Orangensaftes



Lesetext: Sidnei und der Orangensaft

Der Orangensaft, den du im Laden kaufen kannst, kommt meist aus Brasilien, das ist ein Land in Südamerika. Dort werden die Orangen in großen Plantagen angebaut. Von Mai bis Januar werden die Früchte geerntet. Dabei müssen alle mithelfen, auch die Kinder. Deshalb haben sie oft keine Zeit, in die Schule zu gehen. Außerdem ist die Schule teuer, denn Hefte und Stifte kosten viel Geld, das die Familie für das tägliche Essen braucht.



Ein Plantagenarbeiter pflückt bis zu 2.000 Kilogramm an einem Tag. 80 mal muss er dafür seinen Pflücksack füllen, den er über der Schulter hängen hat. In den Sack passen 25–30 Kilogramm Orangen (etwa 150 Orangen). In einer Woche verdienen die Pflücker etwa 25 Euro, das reicht dort gerade für die wichtigsten Dinge.

Weil die Arbeit so schwer ist und es so wenig Geld dafür gibt, müssen auch die Kinder mithelfen. Eines von ihnen ist Sidnei, er ist 12 Jahre alt. Auch seine Eltern und sein Bruder arbeiten auf der Plantage, von morgens um 6 Uhr bis manchmal abends um 20 Uhr. Für 16 Orangen bekommen sie noch weniger als einen Cent (etwa 1/4 Cent), so viele Orangen braucht man für 1 Liter Saft. Bei uns kostet ein Liter Saft nachher 1 Euro, also 100 Cent!

Sidneis Vater hat vom Schleppen der schweren Orangenkisten schon einen kaputten Rücken und kann deshalb nicht mehr soviel arbeiten wie früher. Sidnei weiß, dass ihm das auch passieren kann. Er möchte später einmal Bankangestellter werden. Dafür müsste er aber Zeit für die Schule haben.

Zum Spielen ist Sidnei abends oft zu müde. Deshalb freut er sich auf den Sonntag, da hat er genügend Zeit, um mit seinen Freunden Fußball zu spielen.

Aufgaben:

- Versuche zusammen mit einem Klassenkameraden ein Kind eurer Klasse durch den Raum zu tragen.

Wie schwer ist das Kind? _____ kg

Wie weit könnt ihr es gemeinsam tragen? _____ m

Auf der Plantage müssen die Arbeiter ihren Sack oft 50 Meter weit zum Sammelplatz tragen. Und das 80 mal am Tag!

- Wie viel mal länger ist das als das Klassenzimmer? _____
- Rechne aus, wie viele Meter der Sack mit Orangen am Tag ungefähr getragen werden muss! _____ m
- Laufe diese Strecke einmal ab (auf dem Schulhof oder dem Weg nach Hause).
- Überlege mit deiner Gruppe, woran es liegt, dass der Orangensaft bei uns so billig ist.
- Denkt darüber nach, was ihr tun könnt, damit Sidnei und seine Familie mehr Geld für ihre Arbeit bekommen.
- Welche anderen Säfte trinkt ihr gern? Haben sie auch einen so langen Transportweg? Überlegt z. B., wie weit es von euch zur nächsten Apfelplantage ist.